



Die ersten neuen Müllbehälter sind da und werden beim Abfallzweckverband in Dußlingen gelagert. Es werden noch mehrere Lieferungen hinzukommen – schließlich tauscht der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landratsamts mit Ausnahme einiger Container alle Restmüll- und Biotonnen im Kreis aus. Bild: Sommer

Die Tonnen stapeln sich schon

Ab Mitte September werden die neuen Müllgefäße an die Haushalte verteilt

Der Kreis Tübingen führt Bioabfall- und Restmülltonnen mit Chip und Rädern ein. 88 000 Behälter werden ausgetauscht – ein generalstabsmäßig geplantes Projekt. Jetzt wurden die ersten neuen Tonnen geliefert, in vier Wochen werden sie an die Haushalte verteilt.

RENATE ANGSTMANN-KOCH

Kreis Tübingen. Im Entsorgungszentrum des Abfallzweckverbands in Dußlingen stapeln sich bereits Müllgefäße, weitere werden hinzukommen. Mitte September beginnt die Verteilung – zunächst in Dußlingen und den umliegenden Steinlach-Gemeinden, dann im Rottenburger Raum und auf den Härten und ganz zuletzt im Tübinger Stadtgebiet.

Dort, sagt die Leiterin des Abfallwirtschaftsbetriebs des Kreises Sibylle Kiefer, werden die ausgedienten grauen und grünen Tonnen auch im neuen Jahr als erste eingesammelt. Bis Silvester bleiben sie

in Betrieb – versehen mit einem Aufkleber mit der Aufschrift „Meine Zeit läuft ab“. Ein paar Wochen oder Monate lang werden die Kreisbewohner also jeweils zwei Restmülltonnen unterbringen müssen – und ebenso zwei Biotonnen, sofern sie nicht kompostieren. Da kann es besonders in den Altstädten eng werden. Beim Abfallwirtschaftsbetrieb meldeten sich bereits besorgte Anrufer.

Die Auslieferung beginnt am Montag, 17. September, die genauen Termine werden noch bekannt gegeben. Der Landkreis beauftragte einen Fachbetrieb. Die Firma C-Trace GmbH bringt die neuen Gefäße im Auftrag der Firma Alba Neckar-Alb GmbH & Co KG. Pro Adresse werden alle Behälter, also Restmüll- und Biotonnen, auf einmal ausgeliefert. Da sie zum Transport gestapelt sind, werden Achsen und Räder vor Ort montiert, ebenso zwei Etiketten aufgeklebt. Der Aufkleber auf dem Deckel vermerkt Behälter-Nummer und Name. Auf einem zweiten Etikett seitlich am Rumpf sind Behälter-Nummer, Straße, Ort, Volumen des Behälters, Abfallart (Biomüll

oder Restmüll) und ein Strichcode aufgedruckt. Dieses Etikett darf man – im Gegensatz zu dem Etikett auf dem Behälterdeckel – auf keinen Fall entfernen. Es ist auch sinnvoll, sich nach der Auslieferung die Behälternummer zu notieren.

Wenn die Tonnen verteilt sind, sollte man prüfen, ob die richtigen ausgeliefert wurden. Wenn nicht, kann man montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr unter der Telefonnummer 07071/207-1344 reklamieren. Die alten Abfallbehälter werden

dann von Mitte Januar bis Mitte März 2013 abgeholt. Ab Januar kann man ausgediente Tonnen auch im Entsorgungszentrum in Dußlingen abgeben. Sibylle Kiefer erwartet allerdings, dass viele ihre kleinen runden Mülltonnen behalten werden – etwa um Streusalz oder Verpackungsmüll unterzubringen.

Info: Nähere Informationen finden sich auf der Homepage des Abfallwirtschaftsbetriebs unter www.abfall-kreis-tuebingen.de

Die neuen Tonnen sollen rückschonend sein

Ab Januar 2013 dürfen keine kleinen, runden Mülltonnen mehr verwendet werden, wie sie bisher über neunzig Prozent der Haushalte im Kreis Tübingen nutzen. Der Kreistag beschloss vor zwei Jahren, höhere Abfallgefäße mit Rädern anzuschaffen, die für die Gesundheit der Müllwerker besser sind. Die

Arbeiter sollen die am Straßenrand abgestellten grünen und grauen Tonnen nicht mehr zum Müllfahrzeug tragen müssen, sondern hinrollen und in eine Hebevorrichtung einhängen können. **Das neue Müllkonzept** soll auch Anreize bieten, Abfall zu sparen. Ein Chip gewährleistet, dass jeder

Behälter in Zukunft eindeutig einem Haushalt zugeordnet werden und festgestellt werden kann, wie oft die Tonne geleert wurde. Das Landratsamt hat 70 000 Briefe an Haushalte und Betriebe verschickt, um zu informieren und nachzufragen, welche Tonnengröße jeweils gewünscht wird.